

Etwas von ganz, ganz friedlichen Fischen

(Aus einem alten Fischbuch aus dem 18. Jahrhundert)

Die Barm. Barbus.

Die Menschen, welche das Wunderbare lieben, welche die Thiere nur wegen ihres Instincts, der öfters dem Verstande nahe kommt, betrachten, werden sich nicht bei den Eigenschaften der Barm aufhalten. Dieser Fisch, den man mit ehrlichen Leuten vergleichen kann, welche ein stilles und angenehmes Leben ohne Pracht führen, ist von dem Geschlechte der Karpfen, denen er in vielen Stücken gleicht. Die Flossfedern am Bauche sind gelb, und am Schwanze röthlich. Er hat eine längliche Gestalt, und mittelmäßige Größe, und ist mit zarten und dünnen Schuppen bedeckt; das Maul ist lang und zugespitzt, und an der Schnauze hängen zwey Bärtchen, daher der Fisch den Namen Barbe bekommen hat. Die Kälte ist dieser Gattung von Fischen zuwider. Im Winter ist die Barbe schwach und im Sommer bekümmt sie ihre Stärke wieder. Die Fischer fangen sie leicht mit der Angel, weil sie nicht mißtrauisch ist. Man überläßt ihn dem gemeinen Volke, in diesem Stücke kann er auch mit ehrlichen und guten Leuten verglichen werden.

Hierbei muß ich nochmals anmerken, daß die Galle von der Barbe ein vortreffliches Mittel wider verschiedene Augenkrankheiten ist. Man will sogar sagen, daß dieses das Mittel des jungen Tobias wider seines Vaters Blindheit gewesen sey.

Der Großkopf. Cyperinus oblongus.

Was man unter den Menschen Gesellschaft nennet, ist gemeiniglich aus Interesse entstanden, auch selbst unter den Thieren findet

man diesen Grundsatz öfters. Doch haben sich einige nur wegen des Vergnügens beisamm zu sein vereinigt. Die gegenwärtigen Fische sind von dieser Art, und die Vereinigung gereicht zu ihrem Untergange, weil viele auf einmal gefangen werden, und sie der Fischer leicht erkennen kann.

Dieser Fisch entfernt sich nicht von den Mühlen, und daher hat er den Namen „Müller“ bekommen. Dieses ist ein Flußfisch mit weichen Flossen, der keine Zähne an den Kiefern, aber an den Gaumen kleine Beinen hat. Der Bauch ist schwarz, sein Fleisch weiß und hat einen schlechten Geschmack, es ist voll Gräte und besser gesalzen, als frisch.

Leute, welche den Erdboden nicht als einen Viehhof, und die Wasser als einen Fischbehälter ansehen, deren Bewohner nur zu ihrer Nahrung bestimmt sind, können eine solche Art Fische in einem Behälter haben, in welchem das Wasser allezeit klar seyn muß; ihre durchsichtigen Schuppen gleichen der Silberfarbe. In dergleichen Canälen kann man die Vereinigung dieser Fische genau beobachten. Vor der Grausamkeit des Persichs und absonderlich des Hechtes sicher, ist dieser Fisch ruhig mit der Vermehrung seines Geschlechts beschäftigt, und der Beobachter siehet mit dem Vergnügen, welches eine empfindliche Seele fühlen soll, nicht Thiere, die sich um einen Raub zerfleischen, sondern ein Geschlecht, von welchem alle Individua sich eifrigst aufsuchen, ohne einen anderen Bewegungsgrund zu haben, als das Vergnügen in stiller Eintracht miteinander zu leben.

2. Prof. Dr. Wilhelm Einsele Gedächtnisfischen am Wallersee

92 Sportfischer beteiligten sich am 5. Oktober 1969 am 2. Prof.-Einsele-Gedächtnisfischen am Wallersee.

Insgesamt wurden gefangen: 12 Hechte, 3 Aale, 114 Barsche und 59 Weißfische. Gesamtgewicht: 23,45 kg.

Die Siegerehrung nahm der Präsident des Österreichischen Fischereiverbandes, Simon Krieg, und der Obmann der Fischerinnung Wallersee, Christian Kapeller, vor.

Vor Beginn der Siegerehrung wurden Simon Krieg die herzlichsten Glückwünsche zum 65. Geburtstag übermittelt und ein kleines Geschenk überreicht.

Ehrenpreise stifteten der Landesfischereiverband Salzburg, die Sporthäuser Dschulnigg, Günther, Maier und Handlechner und die Fischerinnung Wallersee, die zwölf Ehrenpreise zur Verfügung stellte. Auch der Bürgermeister von Henndorf, Hans Esterer, stellte einen Ehrenpreis zur Verfügung. Bürgermeister Esterer, der trotz anderweitiger Verpflichtung noch erschien, hob in einer kurzen Ansprache die Bedeutung der Sportfischerei für den Fremdenverkehr hervor. Der Wanderpreis der Sportfischersektion, der gleichzeitig mit dem

1. Preis vergeben wird, ging nach München an Siegbert Mannert.

Die Preisträger:

1. Mannert Siegbert	4360 Pkte.
2. Schörghofer Franz	4000 „
3. Sporer Heinz	3860 „
4. Sporer Josef	2025 „
5. Eitzinger Josef	2015 „
6. Seebrunner Johann	1610 „
7. Krenn Karl	1210 „
8. Punz Sebastian	970 „
9. Rotter Josef	890 „
10. Firtzinger Helmut	875 „
11. Six Anton	810 „
12. Spanlang Josef	760 „
13. Horer Ernst	740 „
14. Kandler Adolf	610 „
15. Oberauer Otto	470 „
16. Mangelberger	360 „
17. Horer Heinz	130 „

Simon Krieg — ein Leben für Salzburgs Fischerei



Am Samstag, dem 27. September 1969, ehrte der Landes-Fischereiverband Salzburg in einer Festsetzung den verdienstvollen langjährigen Obmann und jetzigen Ehren-Obmann Simon Krieg anlässlich der Vollendung seines 65. Lebensjahres.

Der Jubilar hat sich nicht nur seit vierzig Jahren als zentrale Persönlichkeit in der Entwicklung der Salzburger Fischerei große Verdienste erworben, sondern auch weit über die Grenzen hinaus als Mitbegründer und Präsident des Österr. Fischereiverbandes einen bedeutenden Namen gemacht.

Aus einer Salzburger Fischerfamilie stammend und in die Fußstapfen seines Vaters tretend, hat Krieg die Fischerei schon seit früher Jugend ausgeübt. Kurz nach der Übernahme des väterlichen Betriebes 1929 hat er als Obmann des Revierausschusses Salzburg-Umgebung bereits begonnen, seine unermüdliche Tätigkeit für Salzburgs Fischerei zu entfalten. Nach den schweren Kriegsjahren ist er auch 1945 wiederum bereit gewesen, sich in alter Tatkraft zur Verfügung zu stellen und nach der Gründung des Landes-Fischereiverbandes dessen Obmannstelle zu übernehmen, eine Funktion, die er bis 1969 vorbildlich ausgeübt hat. Auch die 1949 gegründete „Arbeitsgemeinschaft der Landesfischereisorganisationen Österreichs“ hat den Unermüdlichen ebenfalls zu ihrem Vorsitzenden gewählt. Als erster Präsident des „Österreichischen Fischerei-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [2. Prof. Dr. Wilhelm Einsele Gedächtnisfischen am Wallersee
191-192](#)